

02.-16.06.2004

Auf RUSSLANDS Wasserwegen

Von Moskau nach St. Petersburg

Flußkreuzfahrt Moskau – Goldener Ring – Jaroslawl – Onegasee – Insel Kishi – Ladoga See – St. Petersburg

„... ein Rätsel, eingehüllt in ein Geheimnis innerhalb eines Mysteriums“: Was Winston Churchill vor mehr als 60 Jahren zum Ausdruck brachte, gilt bis heute. Denn für viele ist Russland noch immer die „terra incognita“, das unbekannte Land im Osten des Kontinents – wie geschaffen für Naturliebhaber, die das Erlebnis unendlicher, fast menschenleerer Weiten suchen. Doch auch der Kunstfreund kommt auf seine Kosten: in Moskau oder den Städten des „Goldenen Rings“, in denen sich der Glanz der Zarenzeit bis heute erhalten hat. Und erst recht in St. Petersburg, dessen historischer Kern zu seinem 300sten Geburtstag im vergangenen Jahr aufwändig restauriert wurde.

Russischen Föderation. Dieser riesige, so nahe und doch immer noch etwas rätselhafte euro-asiatische Vielvölkerstaat gehört zu den faszinierendsten und vielfältigsten Ländern der Erde. Er ist doppelt so groß wie die USA, reicht von der Grenze zu den baltischen Staaten und Weissrussland im Westen bis zum Stillen Ozean im Osten, vom Eismeer im Norden bis zum Schwarzen und zum Kaspischen Meer im Süden. In seinen so unterschiedlichen, weiten, oft grandiosen Landschaften leben die verschiedenartigsten Völker.



**“Man reist
nicht nur um
anzukommen,
sondern vor allem,
um
unterwegs
zu sein.”**

(Goethe)

An Bord der MS Lenin
vor der Insel Kishi



Ihr Schiff:

- 5 Passagierdecks
- 2 Panoramarestaurants (eine Tischzeit)
- Lounge mit Live-Musik, verschiedene Bars
- Sonnendeck mit Stühlen und Liegen, Rundum-Promenaden
- Aussichtssalon
- Rezeption, Minishop
- Friseur, Bügelkammer
- Sauna gegen Gebühr
- Schiffsarzt, Ambulanz

Ihre Kabine:

- Alle Kabinen liegen außen und haben große Fenster zum Öffnen. Nur die Kabinen auf dem unteren Deck haben Bullaugen (nicht zu öffnen). Auf Taras Schevtschenko gibt es auch Bullaugen auf dem Hauptdeck.
- Dusche/WC

- Regulierbare Klimaanlage/Heizung
- Minikühlschrank, Bordradio
- Stromspannung 220 V Wechselstrom
- Die Suiten verfügen über eine separate Sitzcke oder einen separaten Wohnraum.

Bordleben:

- Gemütliche, ungezwungene Urlaubsatmosphäre
- Legere Kleidung (zum Kapitänsabend sportliche Eleganz)
- Bordsprache Deutsch und Russisch (MS Taras Schevtschenko auch Ukrainisch)
- Bordwährung: Rubel (MS Taras Schevtschenko auch Griwna) und EURO, Euro- und Visacard. Reiseschecks werden nur ungern akzeptiert.
- Deutschsprachige Reiseführer,

Technische Daten:

Länge:	129 m
Breite:	17 m
Tiefgang:	2,90 m
Reederei:	Orthodox Cruises
Flagge:	Rußland
Passagierzahl:	ca. 260
Schiffscrew:	80
Decks:	5
Kabinengröße:	ca. 9-11 qm (Zweibettkabinen)

Grosses Restaurant (3.Deck)

Kabine 360(2)
Tisch 14



Meine Tischgenossen

CRUISE COMPANY
ORTHODOX



MS Lenin

Dolmetscherdienste und erfahrene Phoenix-Reiseleitung

- Russischer Sprachkurs, Vorträge
- Kleines Unterhaltungsprogramm
- Brett- und Kartenspiele

Verpflegung:

Vollpension

- Frühstück, Mittag- und Abendessen
- Nachmittagstee an Flußtagen (nicht im Hafen)
- Das mehrgängige Menü mit russischen und landestypischen Spezialitäten entspricht dem Standard der Verpflegung von örtlichen Mittelklassehotels.

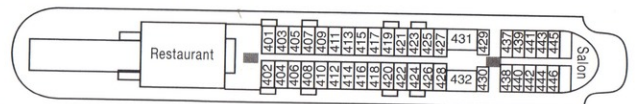
Unterhaltung:

Tanzkapelle, Folkloreabende (routenabhängig)

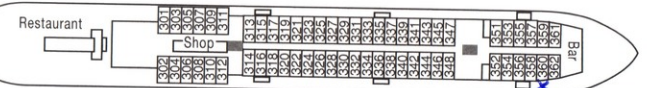
Ausflüge:

Zum größten Teil sind die Landausflüge und Besichtigungen mit deutschsprachiger Führung bereits im Reisepreis eingeschlossen (siehe Reisebeschreibung). Zusätzliche fakultative Ausflüge werden an Bord vermittelt. Die Führung wird durch ortskundige deutschsprachige Reiseführer vorgenommen, die Sie auch während der Kreuzfahrt begleiten.

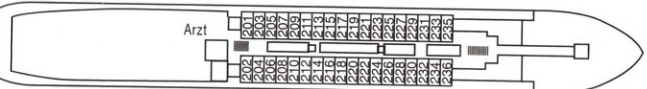
Bootsdeck MS LENIN



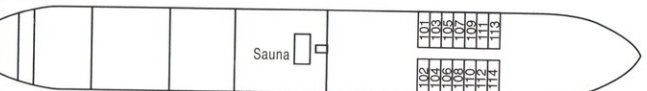
Oberdeck



Hauptdeck



Unteres Deck



Spiegel Deckplan MS Lenin:

Moskau

Die Stadt blickt aus einer bewegten Gegenwart auf eine bewegte Vergangenheit zurück, deren Spuren allgegenwärtig sind. Jahrhunderte lang stand sie unter der Oberherrschaft der Mongolenfürsten; bis 1712 war sie Residenz der Zaren des Heiligen Russland.

Erst nach der Oktoberrevolution wurde sie wieder Hauptstadt. Inzwischen hat sich Moskau mit geschätzten 12 Millionen Einwohnern zur Megapolis entwickelt und präsentiert sich als pulsierende Weltstadt von beeindruckender Dynamik, Vitalität und Schönheit. Sicherlich die interessanteste Stadt Osteuropas!

"Roter Platz"

Der Name des Platzes geht auf eine Zeit zurück, als das Wort "krasnaja" sowohl "schön" als auch "rot" bedeuten konnte. Dieser 60 000 m² große, ehe-



Lenin-Mausoleum, Nikolaus-Turm und historisches Museum



Spasski- und Zarenturm
malige Marktplatz ist das geschichtsträchtige Zentrum Moskaus. Seit der Zarenzeit ist er Platz politischer Demonstrationen

Basilius-Kathedrale



Die Basilika-Kathedrale ist dank ihrer fantastischen Farben und Formen das plastische Moskau. Die acht ungleichen Kuppeln, die orientalisch anmuten, sind die bis zur Vollendung entwickelten Zwiebelkuppeln der altrussischen Holzkirchen. 1555-1560 im Auftrag Iwan des Schrecklichen erbaut

Das damals größte Warenhaus der UdSSR ist heute privatisiert und westliche Luxusgüter beleben das Bild. Sehenswert ist die Architektur: verschörkelte Brücken und Bège, Springbrunnen usw.

GUM



Das Neung Jung Frauenkloster ist das größte und schönste der Moskauer Klöster. 1524 wurde es gegründet und in den letzten Jahren restauriert. Auf 3 Seiten von der Moskwa umgeben, erweckt es mit der Maria-Himmelfahrt-Kirche, dem 72m hohen Glockenturm und der Smolensker Kathedrale mit ihren fünf goldenen Kuppeln den Eindruck einer Märchenstadt.

Die **Christ-Erlöser-Kathedrale** wurde 1931 auf jehüß Stalin



gespängt und nun 850. fe-
buckstaf Moskwa 1997 wieder
aufgebeut.

Die **Lomonossov-Universität**
Der zentrale Trambau, in dem
Lil- und Forschungsstätten
untergebracht sind hat 31 Hoch-
werke, eine 60 m hohe silberne
Spitze. 1949-1953 errichtet



- die schönste Untergrundbahn der Welt

Am 15. 5. 1935 in Betrieb genommen.
Anker der Leitung von Chruschtschow entstanden palastartige Bahnhöfe, weitläufige Säle mit Konkreten, mosaikgeschmückte, riesige Hallen unter Verwendung von 70 000 m² verschiedenfarbigen Marmors



Novoslobadskaja
fertiggestellt 1952, Brucklarschreiben, die Motive nur. gebeliekt darst.



Dostojewskaja

Komsomolskaja

die wohl beeindruckendste, 1952 fertiggestellte Station.
Auf den Kapitellen der 72 achteckigen, marmorverkleideten Pfeiler stehen kleine Rundbögen. Die Deckenzone wird beleuchtet von ritzigen Kronleuchtern,



die an den Schlusssteinen vorgeblendeter Kreuzrippen (Stuck) herabhängen.



Der Kreml

4

Der Moskauer Kreml (= Festung oder unmanierte Stadt) ist die größte und berühmteste der Länder. Er befindet sich 40 m oberhalb der Moskwa auf einer Fläche von 28 ha, umgeben von einem bis zu 19 m hohen und bis zu 6,5 m dicken Mauerstrich mit einer Länge von 2.235 m.

Begonnen 1156 bestand die erste Wallmauer aus Lehm und Holz, Die heutigen Backsteinmauern



Blick auf dem Kreml von der Moskwa



Glockenturm „Iwan der Große“
81 m hoch
höchster Bauwerk des Kremls

Aus diesem Kunstwerk,
5,34 m lang, 40 Tonnen,
wurde nie geschossen:

„Zar Puška“ die größte-
kalibrige Schußwaffe
der Welt: - 890 mm
1586 gegossen



„Zar Kolokol“ die größte
„Glocke der Welt“
und Erzengel-Kathedrale *
Stammen aus dem Jahr
1495, wurden aber seither
mehrmals restauriert.

* Die Tsarnglocke ist
6,14 m hoch und wiegt
210 Tonnen. Sie wurde
jedoch nie geläutet, da
kurz nach der Fertigstellung
1737 bei einem Brand
Risse entstanden und
schließlich ein 12 Tonnen-
schweres Stück abplatzte.
Besteht aus 80% aus Kupfer

Uspenski- oder Maria-Entschlafens-Kathedrale

Krönungskirche
der
Zaren

11 Kuppeln
Mariä-
Gewand-
niederlegungs-
Kathedrale



Rings um das
Ensemble: der
Kathedralenplatz!
mit seinen
50 Kuppeln be-
finden sich die
bedeutendsten
historischen Bau-
werke des Kreml.



Glockenturm mit Filaret-Anbau

9 Kuppeln

Mariä-Verkündigungs-Kathedrale (mit Großem Kreml-Palast im Hintergrund)

Die Prunkfassade des Rüstkammer - Museums



Anfängerungsart von Farnschicht
mit Krönungsinsignien, historische
Waffen, Ikonen, Staatskarossen usw.

Auf der Fahrt nach Zagorsk
(Sergijew Posad) geht es im
Dorf Leschowo vorbei an restau-
rierten Wohnhäusern



Sergejew Possad

(ehem. Zagorsk)

Diese Stadt gehört zu den historischen Ortschaften des "goldenen Rings" und ist einer der religiösen Mittelpunkt Russlands.

Das Kloster war Sitz des Patriarchen und blieb auch unter sowjetischer Regierung tätig. Heute besteht hier ein aktives Priesterseminar mit ca. 150 Mönchen und es ist Sitz der Theologischen Akademie. Auf dem Gelände befinden sich 9 Kirchen und zahlreiche Profanbauten.



80 m hoher Glockenturm



Dreifaltigkeits-Kathedrale
mit Nikon-Käpelle

Sie ist die älteste Kirche (1423) und wurde über dem Grab des heiligesprossenen Sergei Radonetskijs erbaut.



Eingang in die Uspenski-Kath.



Die Uspenski-(oder Maria-Himmelfahrt oder Maria-Entschlafenen)-Kathedrale, Brunnenkapelle, Brunnen und Heilig-Geist-Kirche



Heilig-Geist-Kirche



Ghonorasten in der Uspenski-Kathedrale und im Refektorium

In der Armenküche nebenm Refektorium
verkochen die Mönche ein warmes Essen



Vom Ententurm
erfüllte der das seinen
Jagdweiser



Свято-Троицкая Сергиева Лавра
Паломнический центр
РАЗРЕШЕНИЕ НА СЪЕМКУ
05 ИЮН 2004

Foto-
album

№ 105570 Дата _____
Вид съемки _____
Фамилия _____
Страна _____
Регистратор _____

ФОТО 180
ТРОИЦЕ-СЕРГИЕВА
ЛАВРА



Am Abend "Rettungsübung"





Durch den Moskwa-Wolga-Kanal
(125 km) und dem Passieren
von 6 Schleusen erreichen wir
nach 312 km **Uglitzsch**
mit seinem Kreis nahe der Wolga.

Besondere historische Bedeutung
hat die Stadt als Schauplatz einer
grausamen Story:
Nach dem Tod Iwan IV. (dem
Schrecklichen) wurde sein jüngster
Sohn Dmitri mit seiner Mutter nach



Uglitzsch be-
kannt, wo der
Neunjährige
1591 unter un-
geklärten Um-
ständen ums
Leben kam.

Bojar Boris Go-
dunow in
Moskau wurde
des Mordes be-
dächtigt. Er nahm
Rache und ließ
200 Uglitzscher
köpfen.

1606 wurde
Dmitri heilig
gesprochen
und 1692

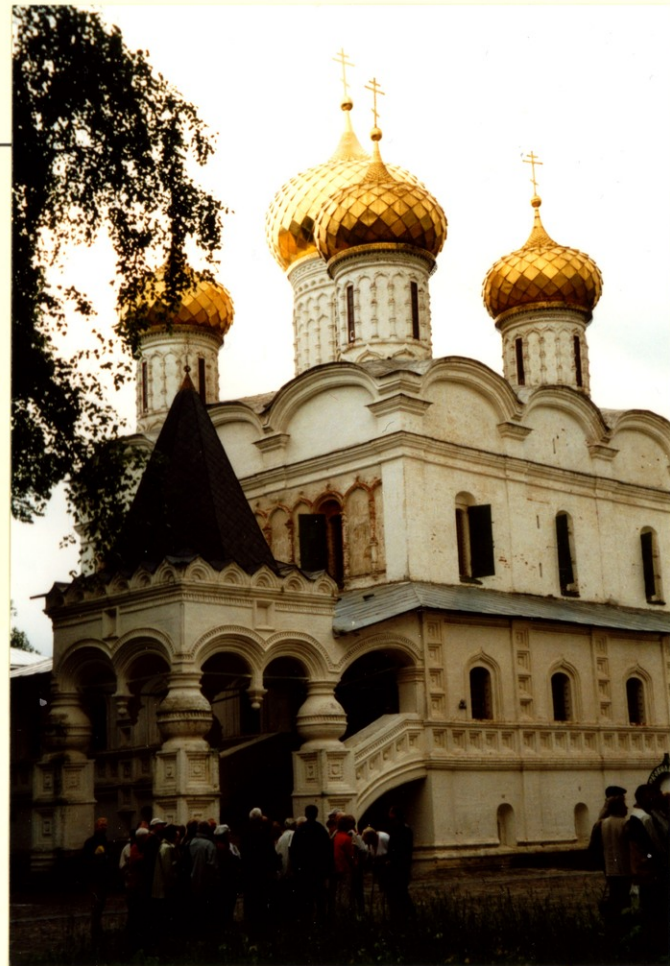
die rot-weiß verzierte Dmitri-Blut-
Kirche mit fünf sternförmig ge-
stalteten blauen Kuppeln gebaut.

Oben:

Die Erlöser-Kathedrale wurde
1713 im sog. Naumowski-Barock
errichtet. Der 37 m hohe Glocken-
turm ist das höchste Gebäude
des Uglitzscher Kreises.



Kostroma



Zu Spasjens-Kloster (hier die Dreifaltigkeits-Kathedrale) wurde der 16-jährige Michail als erster der Romanows-Dynastie zum Zaren gewählt (1613)



In der Nähe des Klosters eine über 400 Jahre alte Holzkirche.



Nonnenkloster



Erlöser-Kirche u. Handelsreihen

8
 Nun die Erlöserkirche und ihren flächentraum
 gruppieren sich die besterhaltenen Handels-
 reihen ganz Russlands mit einer Länge bis
 zu 160 m. Bereits im 16. Jahrhundert
 war Kostroma eine florierende Handels- und
 Handwerkerstadt.
 Die Namen dieser Handelsreihen lassen
 auch heute noch deren Ursprung auf die
 jeweils gehandelte Ware erkennen, z.B. Lein-
 wandreihen, Fischreihen usw.



Feuerwachturm

Die Kirche zählt zu den
 bedeutendsten und schönsten
 Sakralbauten des 17. Jh.
 an der Wolga

Der Kostromer Farbenhändler
 Gerasim wollte von England
 ein Faß Indigo kaufen, doch als
 er es öffnete, war es voll Gold.
 Dem Himmel dankte er den
 glücklichen Unfall mit dem Bau
 dieser zauberhaften Kirche.



Christi-Auferstehungskirche im Walde

Tanzshow

mit der Tanzgruppe
Rhythmus am
Korona





Glockenspieler



ehemalige Mönchszellen



Jaroslavl

9

Jaroslavl ist die älteste Stadt an der Wolga, 1010 gegründet. Die durch die vorteilhafte Lage bedingte politische und wirtschaftliche Macht besitz in 16./17. Jahrhundert führte zu einer lebhaften künstlerischen Tätigkeit. Die reiche Kaufmannsgilde ließ viele monumentale Kirchen bauen, um den Glanz der Stadt zu erhöhen. Das Erlöser-Kloster wurde im 12. Jahrhundert gegründet und galt im 15. Jahrhundert als einer der reichsten Klöster Russlands.

Die neue Jaroslavl



Gedenkstein an der Dreifaltigkeitsstatue (von Alexander Luchin)

An der Mündung des
Kotorsk in die Wolga liegt

Das Kirchenensemble von
Korowniki



Blick auf die
Kuppeln von
Jaroslawl



Alexander-Newski-Kapelle
aus dem 19. Jahrhundert



Die Prophet-Elias-Kirche
Der mit 2 Glockentürmen
und 3 Zwiebelkuppeln
besetzte Bau gilt als
Meisterwerk des 17. Jahrh.



Vorbei an der Stadt Rybinsk
fahren wir in den Rybinsker
Kausee.

Der See gehört mit einer Länge
von mehr als 200 km und
60 km Breite

zu den größten künstlich ange-
legten Gewässern der Welt.
gebaut in den 1930er Jahren
durch mehr als 700 Dörfer
überflutet.

Die Einfahrt in den See er-
folgt über die Schleuse
Scheksna

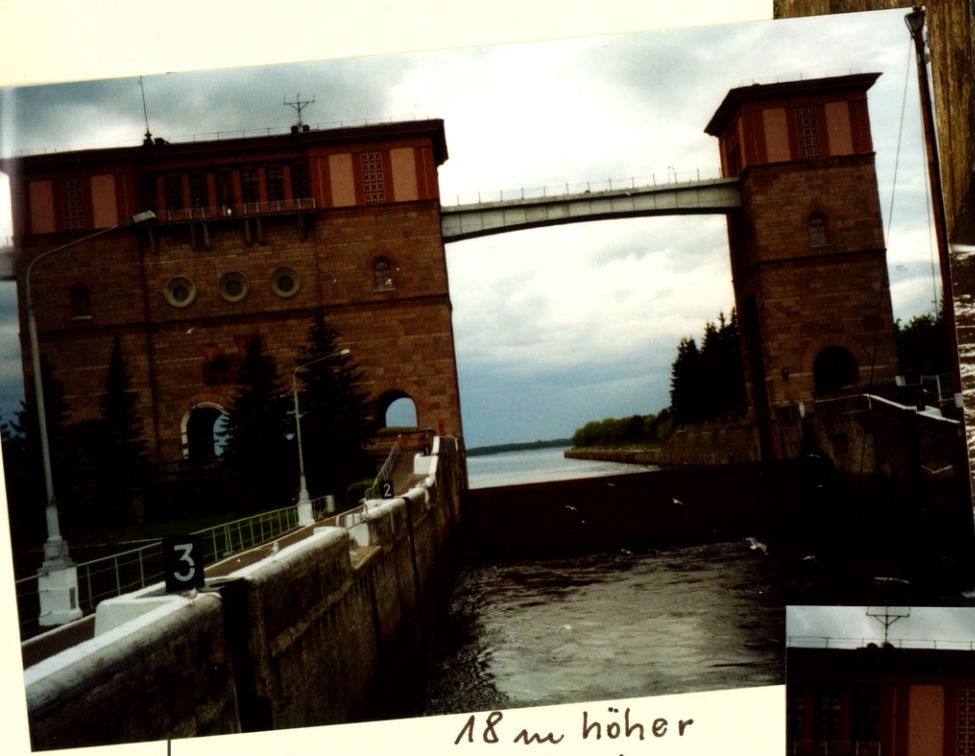


hier werden die Schiffe 18 m gehoben
in nicht einmal 15 Minuten. Ein
beeindruckendes Erlebnis.



Einfahrt in die Schleuse

Die Schleuse füllt sich



18 m höher
fahren wir in den
Rybinsker See

"Mütterchen Wolga"
weist den Weg



Auf See





In der Nähe von Goritsky be-
suchen wir, leider bei Strömen-
den Regen, das Kyrill-Belo-
serski-Kloster, in dem der
Mönch Kyrill einst die kyrilli-
sche Schrift entwickelte, die
noch heute in Rußland →
Die Wehranlagen des Klosters





Kyrill-Beloserski-Kloster

→ benutzt wird.

Das Kloster wurde
war ehemals das
zweitgrößte Rußlands
und wurde 1397
gegründet.



Freske im Kyrill-Beloserski-Kloster

Das Kloster sollte als Welikloster
das Reich vom Norden sichern.
heute ist es Kunstmuseum.





KANTELE



Nach einer Stadtrundfahrt in Petrozavodsk, Kareliens Hauptstadt, 1703 von Peter dem Großen gegründet (der Name leitet sich ab von "Peter Fabrik" - hier wurden Kanonen und Schiffe für den Krieg gegen Schweden gebaut), erleben wir einen Auftritt des "Nationalen karelianischen Gesangs- und Tanzensembles"



"Kantele"
eine liegende
dei- bis
dei zehn-
saitige
Zither —
National-
instrument



Teil der Kreuzfahrt in den
nördlichen Teil des Onega-
Sees, dem zweitgrößten Süß-
wassersee Europas mit
1300 Inseln, in die 1 km
breite und 6 km lange
Insel **Kischi**



Lazarus-Kirche (1391)
älteste Holzkirche Rußlands



Maria-Schutz-Kirche (9 Kuppeln)
Christi-Verklärungskirche (22 Kuppeln)
und achteckiger Glockenturm

Auf der Insel wurden
Meisterwerke des russischen
Schindelholzbaus aus
den umliegenden Regionen
neu aufgebaut.



Maria-Entschlafens-Kapelle

An der 22 Kuppeln der Christi - Ver-
klärungskirche (von 1714, 35 m hoch)
sind über 30 000 Eschenholzschnitzeln
aufgehängt. Sie diente als Sommer-
kirche und wurde ohne einen einzigen
Nagel errichtet.
Die benachbarte Maria-Schutz-Kirche
wurde als Winterkirche 1764 errichtet.



Harmonie in Holz
Auch sie entstand ohne einen ein-
zigen Nagel. ¹³

Eine **banja** auf Kisch
Diese hölzernen Badehäuschen haben
in der Vergangenheit neben der
Reinigung auch andere Funktionen:
Ausantänerstationen, Geburtskliniken u.ä.



Wunderbare
Naturerindrücke





Die Ikonenwand
in der Maria-Schutz-
Kirche



Insel-
Friedhof

Das Haus
des Bauern
Jelisarow
1880 gebaut
Wohn-
und
Wirtschafts-
räume





Die Swyr verbindet den
Onega-See mit dem
Ladoga-See. Am Ufer
siedeln sich schöne alte
Dörfer in nordrussischer
Holzbauweise mit Holzlager-
stellen und holzverarbeitenden
Betrieben ab.

Landschaft an der Swyr

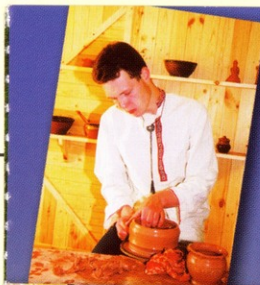
Ein Aufenthalt in kleinen
Künstler- und Handwerkerdorf
Mandrog zeigt, wie man
in dieser einsamen Gegend
lebt. Nach einem Spazier-
gang im Ort mit Besuch
des Wodka-Museums →

Mandrog, typisches Holzhaus



Besichtigen wir uns
bei einer ausgezeichneten
Schaschlik-Party im
Freien.

Dabei werden wir von
unseren Bodemusikern
unterhalten.



Das Dorf Verkhnie Mandrogi ist während des zweiten Weltkriegs völlig zerstört worden. Seine Wiederbelebung wurde ab 1996 in Angriff genommen, nachdem der Privatunternehmer Sergei Gutsait hierzu die Initiative ergriffen hatte.

Die ständige Anwohnerzahl beläuft sich mittlerweile auf 42 Personen.

Die Dorfbewohner sind sowohl in der russischen Kunsthandwerksproduktion als auch im Souvenirverkauf beschäftigt.

Pläne zur Weiterentwicklung:

Bau eines Kindergartens und einer Schule
Einrichtung einer Fischfarm in den örtlichen Teichen

Bau einer Bäckerei und eines Brotmuseums
Die Eröffnung eines Zoos

Unter den vielen Besuchern der Stadt befinden sich auch der Präsident und der Premierminister Russlands.

Verkhnie Mandrogi ist dafür bekannt, die besten Kunsthandwerker ganz Russlands anzulocken, die hierhin ziehen um zu arbeiten und zu leben. Sie lassen sich vor Ort nieder und vermitteln Ihren Kindern Ihr Können. Aus diesem Grunde ist das Dorf weltweit als Zentrum für seine Handwerkskunst der Meisterklasse bekannt. Sie finden hier eine Auswahl an Souvenirs, wie Sie sie sonst an keinem anderen Landepunkt Ihrer Kreuzfahrt finden werden.

Der Gutschein in Ihrer Broschüre gibt Ihnen Anrecht auf eine Ermäßigung in Höhe von 10% auf Ihre Souvenireinkäufe in unserem Dorf.

Genießen Sie Ihre Freizeit und viel Spaß bei der Souvenirjagd!



Russland, Gebiet Leningrad, das Dorf Werchnie Mandrogi.
tel/fax: 7 812 164 6331 E-mail: mandrogi@rbcmil.ru www.mandrogi.ru

St. Petersburg

15

Venedig des Nordens
Stadt der „Weißen Nächte“
Rußlands schönster Fenster

St. Petersburg wurde 1703 von Zar Peter I. gegründet und war von 1712 – 1918 Hauptstadt des russischen Zarenreiches. Heute ist St. Petersburg mit ca. 5 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Rußlands, die nördlichste Millionenstadt der Welt. St. Petersburg liegt auf beiden Seiten des Newa-Flusses und auf den 42 In-

seln des Mündungsdeltas. 65 Flußarme und Kanäle mit 420 Brücken durchziehen das Stadtgebiet. St. Petersburg ist die Stadt der glanzvollen Paläste von erlesener Schönheit und Harmonie aus mehreren unterschiedlichen Stilepochen.

Ganz anders als Moskau entstand St. Petersburg nach einem einheitlichen, sorgsam durchdachten Plan, wurde auf Befehl des großen Zaren Peter I. unter großen Opfern buchstäblich aus dem Boden gestampft. Eine Schar ausländischer Ingenieure und Künstler verwirklichte Peters Traum von einem „Fenster zum Westen“, einer europäischen Stadt, die eines europäischen Herrschers würdig sein sollte. Im 19. Jh. war es bereits selbstverständlich, die elegante Hauptstadt des Russischen Imperiums in einem Atemzug mit Paris, Wien und Rom zu nennen. Auch heute bezaubert die sich rasant entwickelnde Stadt ihre zahlreichen Besucher durch ihre anrührende Schönheit, ihre natürliche Lage an der breiten Newa-Mündung, ihre unzähligen Architekturdenkmäler und reichen Museen.

zum Westen-

St. Petersburg hat viele wohlklingende Beinamen erhalten.



The Hermitage



Admiralität



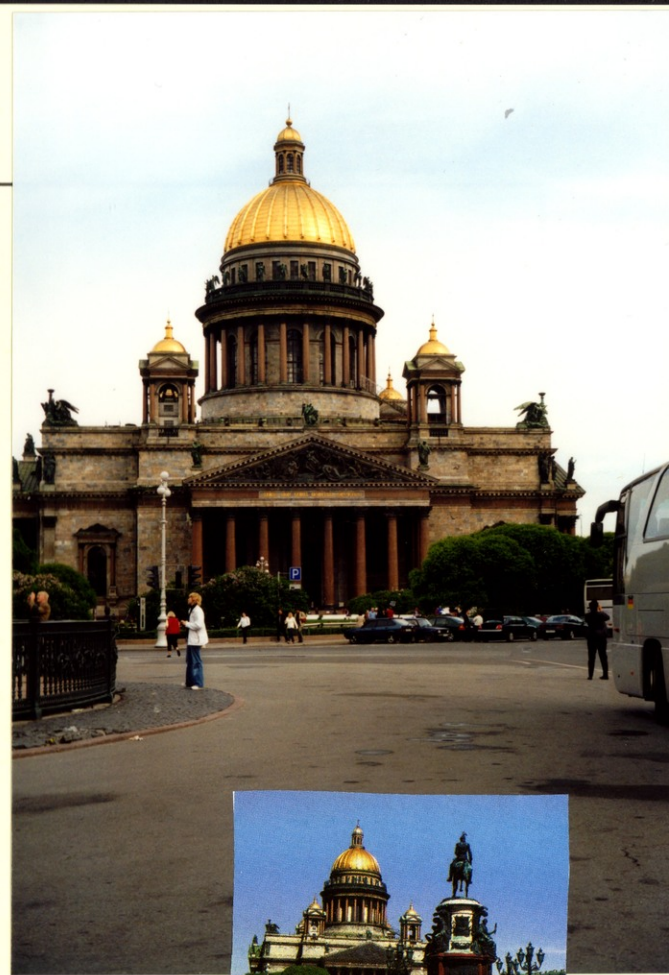
St. Petersburg, Winterpalast

Während einer Stadtrundfahrt

erhält man einen überwältigenden Eindruck von der Schönheit, Würde und Eleganz dieser "himmlischen Hauptstadt Rußlands". Etwa 3000 Gebäude stehen unter Denkmalschutz



Winterpalais, Isaak-Kathedrale und Admiralität



St. Petersburg, Isaak-Kathedrale



Am schönsten
Miserplatz von
St. Petersburg -
Strelka - ~~Strelka~~
seit 1810 zwei
30 m hohe Rostra-
Säulen, benannt
nach den Schiffs-
schmäheln, mit
denen sie verziert
sind.

Sie waren ursprüng-
lich Leuchttürme.
Die Plastiken an
den Säulen stellen
die Flüsse Rußlands
dar: Neva, Wolga,
Dnepr, Wolchow



Haupteingang der Petersburg
Universität

Peter- u. Paul-Festung



Blick vom Newa-Ufer

Die Peter- und Pauls-Festung gilt als Kernzelle und Wahrzeichen der Stadt. Auf der Haseninsel gelegen, wurde sie ursprünglich von Peter dem Großen als Verteidigungsanlage gegen die Schweden konzipiert. Mit dem Bau aus Holz und Lehm begonnen, entwickelte sie sich zu einer Zitadelle mit mächtigen Schutzwällen (bis zu 8 m dick) und 20 m hohen Bastionen. Bereits 1718 Gefängnis für den Sohn Peters, später für Dostojewski und Gorki.



St Petersburg

Die Kathedrale gebaut 1712-1733, mit ihrem 122,5 m hohem Glockenturm. Im Bootshaus (daneben) steht das Boot des Zaren, auf dem er seine ersten Segelversuche auf der Jausa bei Moskau unternahm.



Beeindruckend ist das prunkvolle
 Innere der Kirche mit drei opulenten
 Kristall-Lüster, klassischen
 Deckengemälden und prunkenden
 Vergoldungen und Ölgemälden



Die Kathedrale ist die Begräbnisstätte
 der Zarsenfamilie Romanow.
 (Bischofsloge von Peter dem Großen, Katharina I,
 und Elisabeth I - unten v. r. nach li)



Petrodworez - Peterhof

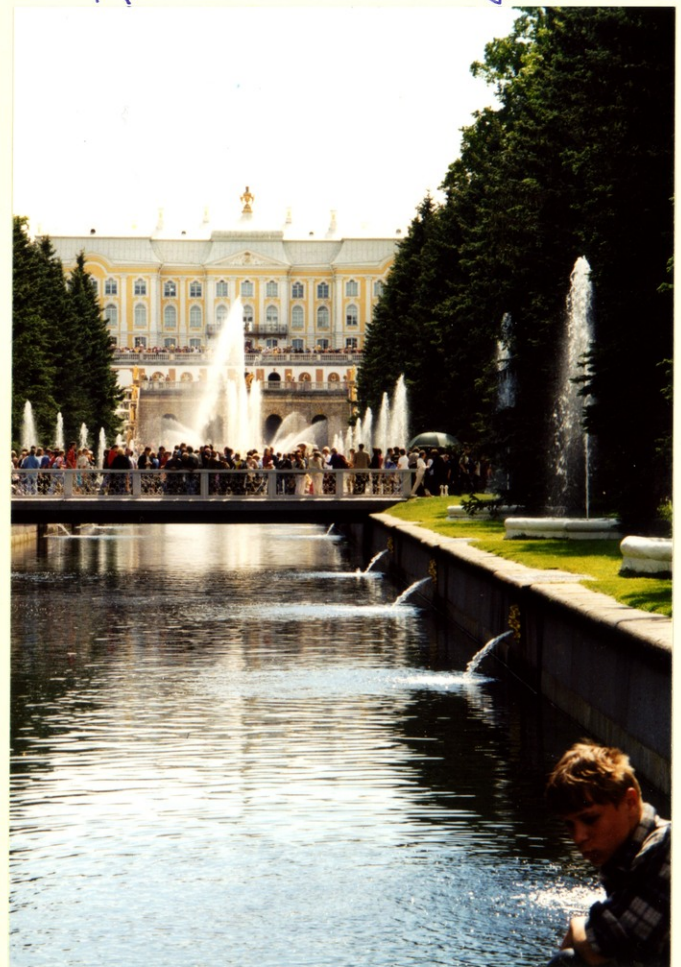


Die Anlage, von Peter I. 1714 entworfene Miniaturversion von Versailles, zeigt als Sommerresidenz die unglaubliche Prunkmacht der Zaren. Die rund 1000 Hektar große Parklandschaft sollte von Anfang an ein "Park mit Schloß und Pavillon" sein, ein ständiges Zusammenspiel von Kunst, spielerischer Fantasie und Natur.

Vom Palast aus sieht man auf die prächtige **Große Kaskade**, die wichtigste des insgesamt 150 Fontänen. Von der Schloßhöhe fällt das Wasser in das Marmorbecken mit der Samsonfigur und von dort mit 64 Fontänen und hunderten vergoldeten Skulpturen, fast 400 m lang durch einen Kanal zum offenen Meer.



Wasserkunst: große Kaskade im Park von Peterhof bei St. Petersburg



Der Samsonbrunnen

Im Zentrum des großen Kaskade steht im Gedenken an den russischen Sieg über die Schweden von 1709. Samson öffnet im Kampf mit dem Löwen dessen Maul, aus dem eine etwa 20 m hohe Fontäne springt.



Die Fontänen in Peterhof sind nicht Nebensache, sie sind sein eigentliches Wesen. Sie symbolisieren das Reich des Meeres mit seinen Myriaden von Tropfen, die in Peterhof aufstieben.

Die Fontänen in Peterhof spenden seit nunmehr 300 Jahren aus schierem unbegrenztem Vorrat.

Schon zu Zeiten Peters I. 1720 legte der russische Ingenieur Tarwolkow ein 22 km langes Selbstfluß-System an. Von dem Speicherbecken auf den Ropscha-Höhen

nord des Nixenangefalls ohne andere Energie genutzt und die Fontänen zum Spritzen gebracht.



Im unteren Garten des Parkan-
lage befinden sich u.a.
die römischen Fontänen
die Sonnenfontäne
die Schachbrettfontäne
umringt von prächtigen Statuen



Am Meeressufer
das Schloß
Monplaisir

Verschiedene
Schloß-Fontänen
hier Tannen-
bäume, die
beim Vorbei-
gehen Wasser
besprühen,
besprühen die
abwindselnden
Bäume

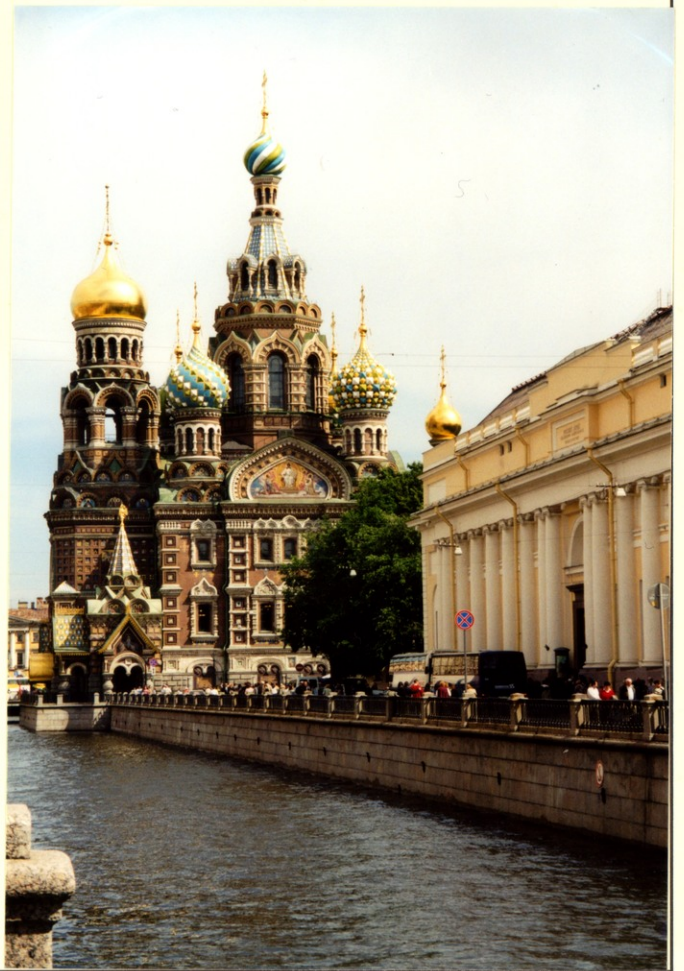
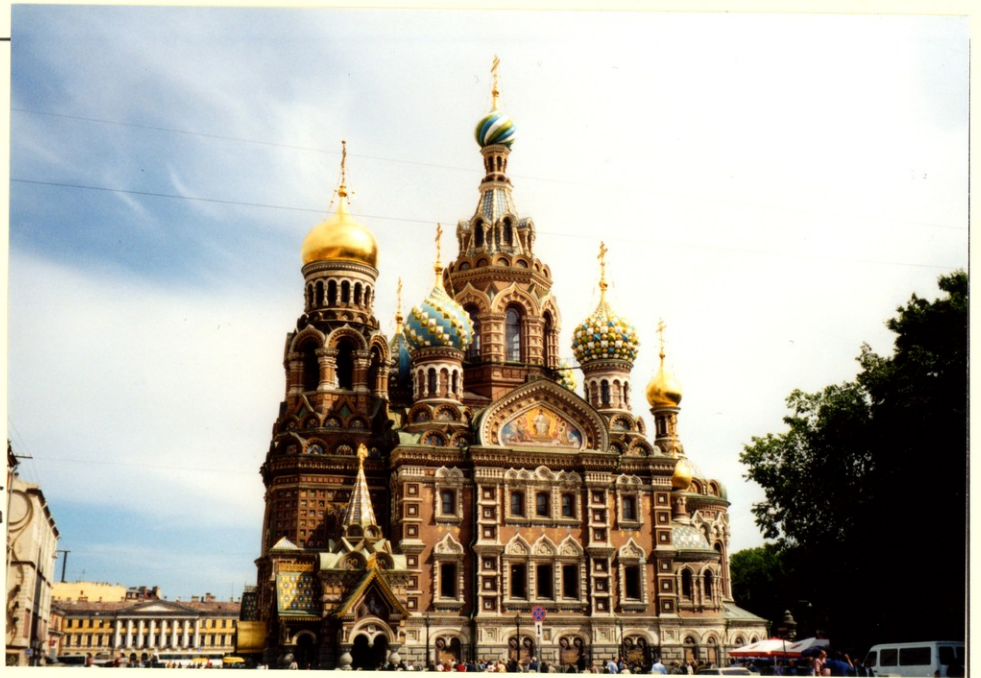


1881: Nach der Defo-
nation einer Bombe,
bricht Zar Alexander II
verblutend auf dem
Straßenpflaster zu-
sammen.

Genau an der Stelle,
wo das Blut geflossen
ist, erbaute man die
Christi-Auferstehungs-
Kirche „Auf dem Blute“.

Die märchenhafte
Pracht der Mosaiken

(16 000 m²) und
goldene Zwiebeltürme sollten orthodoxen Gottesglauben
manifestieren. Sie erinnert an die Basilika in Moskau.



Zarskoje Selo

(von 1937 - 1992 "Puschkin" im Ehren der Dichters, der hier "das Lyzeum" besuchte)



Der prunkvolle Palast ist über 300 m lang und reichlich mit Skulpturen, Balustraden, Säulen und Kapitellen verziert. Im 2. Weltkrieg von deutschen Truppen



1708 schenkte Zar Peter I. seiner Frau Katharina ein kleines Landgut. Der Palast, ursprünglich als Sommerresidenz gebaut, erfuhr bis 1759 unter ihrer Tochter einen vollständigen Umbau zu einem Meisterwerk des Rokoko, welches mit allergrößtem Reichtum ausgestattet wurde.



3 Jahre zerstört, wurden alle Paläste zerstört und vollständig wieder aufgebaut



An der Südfassade des Katharinenpalastes sind die

gleichmäßigen Gartenpar-

terren von Elisabeth erhalten.

Katharina die große ließ

1780 den ersten Landschafts-

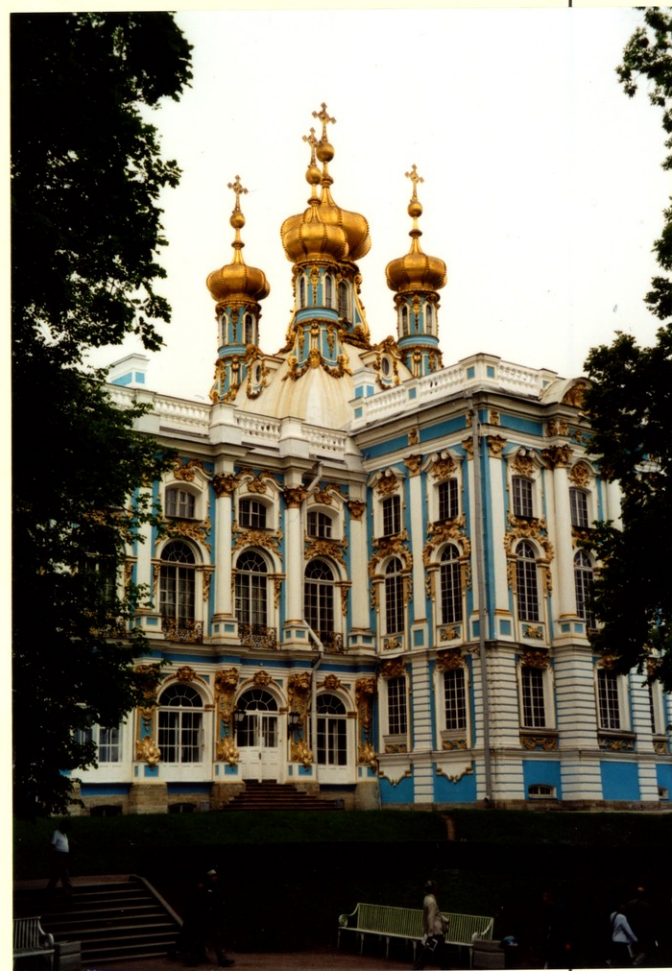
park Rußlands anlegen.

(umfaßt ca. 600 ha)

In Elisabeth's Finken waren

alle Fassaden mit Blattgold

überzogen - ein nicht zu



überbleibendes Punkte. Katharina die große
hat man dies gegen schlechteres Gestaltete ausge-
wechelt



Katharina II.

Den ersten kleinen Palast ließ Elisabeth nun bauen und nannte ihn nun Andenken an ihre Mutter Katharinenpalast
Im Großen Saal, einem Glanzstück des Baumeisters Rastrelli, reflektieren Gold, die vergoldeten Spiegel und das Licht, das durch die



900 m², 80 m lang

großen Fenster fällt, das Licht von 56 Kron- und Wand- leuchten.

Beeindruckend auch der Mosaikfuß- boden.





Schmuckgestaltung
 an den Türen in der langen
 Zimmerflucht der Appartements

Im Kavaliers-Speisesaal
 ist eine kostbare Insam-
 melstellung von Por-
 zellan, Kristall
 und
 Damast aufgedeckt



Katharina I. u. Zar Peter I. (der Große)



Das Bernsteinzimmer

Dieses Zimmer gab Friedrich V., Preußens Soldatenkönig, 1716 für Peter in Austausch für 55 lange Kerle. Von dänischen und ostpreussischen Bernsteinschnitzern geschaffen, verwahrte es für Peter zunächst im Sommergarten. Nach seinem Tode kam es in den Winterpalast. 1755 ließ Zarin Elisabeth das Zimmer in Farschoje Selo erbauen. Rastrelli ließ es damals von 50 auf 100 m² erweitern, indem er Spiegel und Intarsienlandschaften aus Halbedelsteinen einbaute. Im Herbst 1941 eroberte die deutsche Wehrmacht Puschkin, ließ das Zimmer ausbauen und nach Königsberg transportieren.



Mit den Händen der Handwerker verwandelt sich das Stein



in Blatt-Ornamenten, Blumen, gotischen Blütenspränken und Portrathöpfchen



Detail aus dem Bernsteinzimmer

Honiggelb-Haarensbraun-Kirschrot – in diesen Farben und warmen Tönen erstrahlt das Bernstein.



Seit 1944 wird der „Schatz der Schätze“, auf 126 Mio Euro geschätzt, vermisst und gesucht.

Seit 1979 arbeiten russische Spezialisten an einer Kopie des Bernsteinzimmers. Nach der Beilegung eines deutschen Trüma an der Finanzierung der Rekonstruktion ab 1999 erhielt die Stadt St. Petersburg zum 300-jährigen Jubiläum im Jahr 2003 ihr „echtes Wiltwunder“ zurück.

Winterpalast

ist der Winterpalast
(hier die dem Schloß-
platz zugewandte
Hauptfassade) schuf
Rastrelli 1762 das
noch imposanteste
Gebäude von St. Peters-
burg mit seiner starken
Gliederung durch Säulen,
Kapitelle und Dach-
Giebeln sowie einer
kräftigen Farbgebung



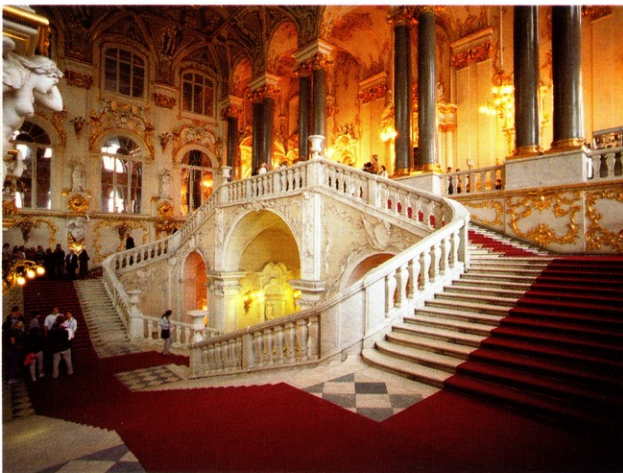
Der damals bereits über 3000
Räume umfassende Palast
wurde aufs Prächtigste ausge-
stattet. Später wurden noch
die kleine Eremitage, die alte



Eremitage und das Eremitage-
Theater.

Jordan-Treppe

Barocke Pracht in der Eremitage



Ein Tempel der KUNST

Als sich Katharina II. am 22. September 1762 zur Zarin krönte, zählte sie 33 Jahre. Kurz zuvor hatte sie eine Palastrevolte gegen ihren Mann, Zar Peter III., angezettelt, seine Ermordung wenig später nicht verhindert und am Hof schnell bewiesen, dass sie nicht zur Marionette taugte.

„Ruhm und Liebe, Kunst und Kriege“ hätte das Motto ihres Lebens lauten können. Denn sie zog schon bald siegreich gegen die Türken ins Feld, sie verschliss unzählige Geliebte, durfte sich schon bald rühmen, das Zünglein an der Waage der europäischen Politik zu sein, und konnte von der Kunst nie genug bekommen.

Hatte Peter der Große mit dem Bau von St. Petersburg Russland ein Fenster zum Westen geöffnet, Katharina holte sich den Westen ins Haus. Für ihre ersten kostbaren Erwerbungen hatte sie eigens eine „Ermitage“ (Einsiedelei, meist nicht größer als ein Pavillon) im Garten des Winterpalastes errichten lassen, um sich hier ungestört an den Werken ergötzen zu können. Doch schon bald griff die ständig wachsende Sammlung auf den Palast über, Saal für Saal füllte sich mit dem besten, was der Markt hergab, und bereits zu Katharinas Lebzeiten trug der gesamte Komplex seinen zu klein geratenen Namen. Denn die „Ermitage“ sprengt jede Vorstellung. In über 1000 Räumen präsentieren sich an die 3 000 000 Exponate, u. a. das legendäre Gold der Skythen und Werke von da Vinci, Michelangelo, Rembrandt und Rubens. Und wer weiß, vielleicht trifft der Name ja bis heute zu: Sollte der Besucher doch viel Zeit mitbringen – wie einst die Einsiedler.



Ermitage²²

Nur ich und die
"Mäuse können diese
Herrlichkeiten besom-
den" sagte Katharina
die große von ihrer
Sammlung. Heute
zieht ein immer-
brodener Besucher-
strom durch die Säle.
Die Sammlung ist fast
zehnmal so groß wie



The Hermitage

die der Lombar.
Deckengemälde und
Madonna im
Leonardo da Vinci-Saal

In allen Sälen Gold und
Kristallkristall Fußböden
mit aufwändigen Intar-
sienarbeiten

und
höfliche
aus
edlen
Hölzern





Im Maleritsaal:
mehrfache Malerit-
baten und gerad-
eckige Triptiken

"Danae"
von
Rembrandt



Die Zarenkutsche

Einis der Höhepunkte des Palast-
pradit: der Pavillonsaal, der
mit seinen goldenen fittern eine
festliche Lichtigkeit ausstrahlt.

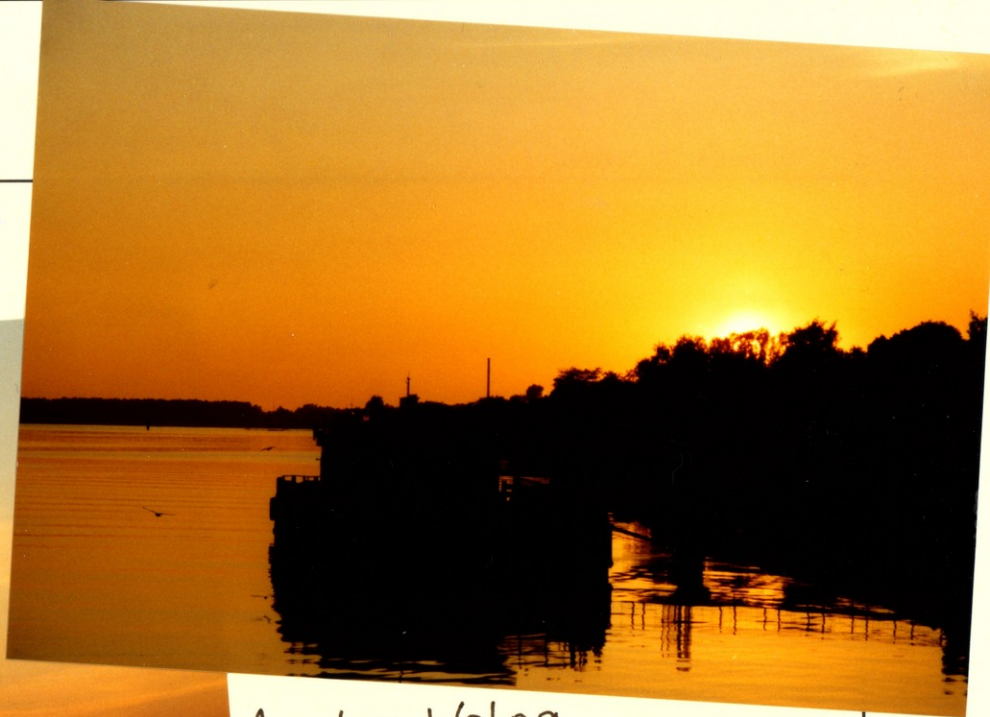


Im kleinen und großen Thronsaal, 800 m² groß
und mit kostbarer Ausstattung, kann man
heute Konzerte hören



Sonnenunter- gänge

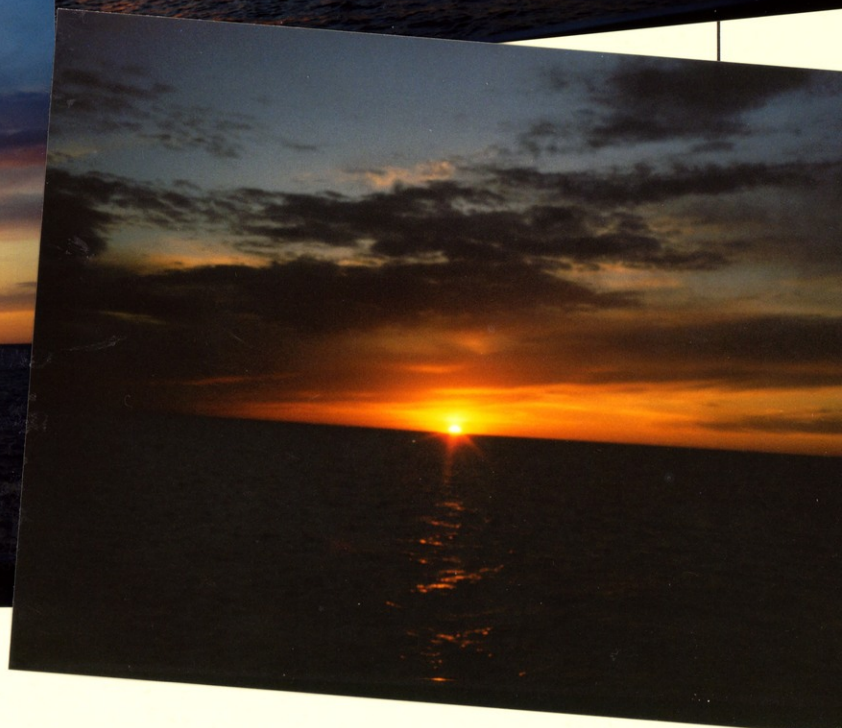
Bei einer Flußkreuzfahrt ein
besonderes Erlebnis an Deck!



An der Wolga
bei Kostroma

In den "Weißen Nächten"
wird es nie völlig dunkel.
Wenn die Sonne gegen 1.00
Uhr im Meer versinkt, fehlt
sie 3 Std. später schon wieder

Auf dem Ladoga-See ^{auf}



24
Sonnenuntergang auf
dem Onega-See



Stilvolle Abendge-

staltung in
St. Petersburg bei einer
Aufführung des Balletts
"Schwanensee" im
Alexandrinki-Theater
(eine der wichtigsten
Bühnen in St. Petersburg)
Das Zuschauerraum
hat 1500 Plätze, erbaut
1832 von Carlo Rossi, noch original
erhaltene geschmückte Golddekorationen)

Утверждена приказом Министерства финансов РФ от 25.02.2000г. № 20н. Код формы по ОКУД 0793001

Министерство культуры РФ

АКАДЕМИЧЕСКИЙ ТЕАТР ДРАМЫ
им А.С. ПУШКИНА (Александринский)

пл. Островского
тел. 312-15-45

003066

Серия НВ №

Билет

Лебединое озеро

15 июня 2004 г.

19:30

Места за креслами

Ряд - Место 121

Цена: 730,00р.



www.russianballet.spb.ru

КОНТРОЛЬ

Билет возврату НЕ ПОДЛЕЖИТ

15.06.2004

19:30

.... und weniger stilvoll bei
mitgebrachten Getränken in der
Kabine der Schiffe. Nach ausstehend-
endem Bightseing mußte man
erst einmal
bei einem
fläichen
entspannen!

000
"СЕВЕРПРОМНАБ"
ИНН. 007612025484
ИМ 20328850
КЛ 0293

06.06.04 18:10

0297	120.00	Sekt Zwei
0298	71.00	
0299	85.00	
0300	8.50	
0301	8.50	

ИТОГ*****293.00
НАЛИЧ 293.00
СДАЧА 0.00
СПАСИБО!
* ПФП 00002544*

STARAYA MOSKVA®

АКЦИОНЕРНОЕ

МОСКОВСКИЙ ЗАВОД
КРИСТАЛЛ

ОБЩЕСТВО

КРЕПОСТЬ
40% об.

ОБЪЕМ
0,5л

СТАРAYA
МОСКВА

ВОДКА

ГОСТ Р 51355-99

Россия, Москва, Самокатная ул.4

RUSSIAN VODKA